

Sammlung unveröffentlichter Zeichnungen mit aktuellen Sortenkommentierungen
von Jens Meyer, Jan Bade und Werner Schuricht

Geisenheimer historische Farbzeichnungen alter Apfelsorten

Band 1



Carmeliter-Reinette.

Sammlung unveröffentlichter Zeichnungen mit aktuellen Sortenkommentierungen
von Jens Meyer, Jan Bade und Werner Schuricht

Geisenheimer historische Farbzeichnungen alter Apfelsorten



Band 1

Herausgeber: Pomologen-Verein e.V.
Autoren: Jens Meyer, Jan Bade, Werner Schuricht
Abbildungen: mit Genehmigung des
Bundessortenamtes, Prüfstelle Wurzen
Gestaltung: GrafikDesign Bettina Fortak
Selbstverlag
Abdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Herausgebers

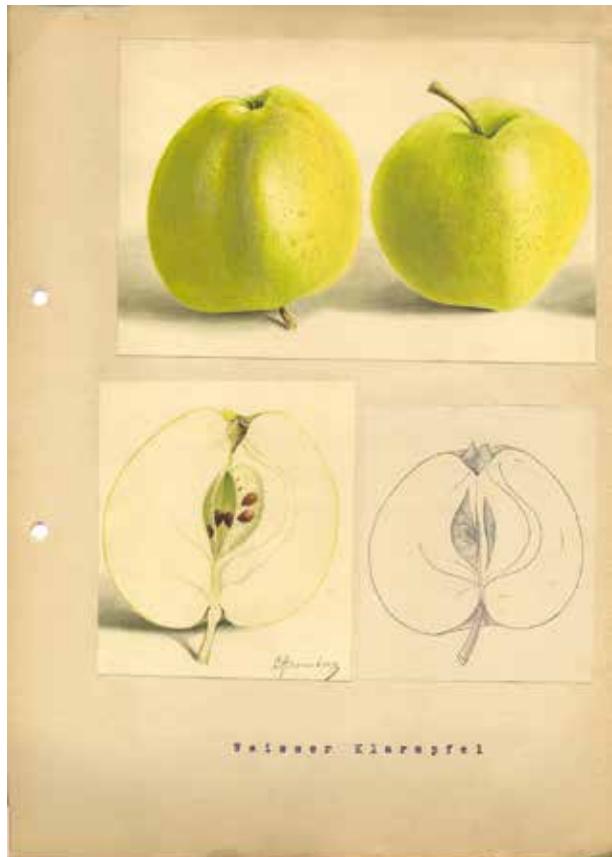
1. Auflage 2020
© 2020 Pomologen-Verein e.V.
ISBN 978-3-943198-37-9

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 6	Früher Nonpareil 36	Kaupanger 70	Roter Rosmarin 108
Synonyme 142	Garibaldis Kalvill 37	Keswicker Küchenapfel 71	Roter Wintertaubenapfel 109
Adams Parmäne 8	Geflammter Kardinal 38	Königin Olga 72	Rote Winterparmäne 104
Apfel aus Halder 9	Gefleckter Goldapfel 40	Königlicher Streifling 74	Rötliche Renette 110
Bihorel Renette 10	Gelber Herbst-Stettiner 41	Langtons Sondergleichen 75	Roxbury Russet 111
Bödikers Goldrenette 12	Gelber Winterstettiner 42	Leckerbissen 76	Scharlachrote Parmäne 113
Brauner Matapfel 11	Gloria Mundi 44	Limonen Renette 78	Scharlachroter Nonpareil 112
Burchardts Renette 14	Gold Gulderling 43	Lothringer Renette 79	Schieblers Taubenapfel 114
Cellini 16	Goldmohr 46	Lütticher Rambur 80	Schmidbergers Renette 115
Champagner Renette 18	Goldzeugapfel 48	Maibiers Parmäne 82	Schneekalvill 116
Cladius Sommerapfel 17	Göttinger Graue Renette 47	Metzrenette 81	Schöner aus Huy 118
Cornwalliser Nelkenapfel 20	Graue Französische Renette 50	Multhaups Kronenapfel 84	Schöner aus Kent 120
Danziger Kantapfel 23	Graue Kanadarenette 51	Multhaups Renette 85	Schöner aus Westland 122
Doppelter Holländer 24	Großer Grüner Gulderling 52	Müschners Rosenapfel 86	Sommerparmäne 124
Doppelter Zwiebelapfel 25	Grünling von Rhode Island 54	Muskatrenette 88	Sulinger Grünling 119
Edelrenette 26	Hallischer Herrenapfel 53	Nathusius Taubenapfel 90	Superintendentenapfel 126
Edelroter 27	Hawthornden 56	Neuer Amerikaner 87	Süßer Holaart 127
Edler Rosenstreifling 28	Herefordshire Parmäne 58	Orleans Renette 92	Uelzener Kalvill 128
Elsässer Rote Renette 29	Herrenhäuser Weißer	Pfotenbauers Renette 94	Van der Laans Goldrenette 129
Englische Spitalrenette 30	Herbststrichapfel 59	Pomphelias Renette 96	Van Mons Renette 130
Erzherzog Johann 31	Hildesheimer Saftrenette 60	Prinzenapfel 98	Weißer Klarapfel 134
Fette Goldrenette 32	Kaiser Alexander 63	Purpurroter Cousinot 100	Willys Renette 132
Französischer	Kalville von St. Sauveur 64	Rambur Papeleu 99	Winterpostoph 131
Prinzessinapfel 33	Kalvill von Boskoop 67	Reders Goldrenette 102	Winterprinzenapfel 138
Fraschdorfer Streifling 34	Kanadarenette 66	Rheinische Schafsnase 103	Winterquittenapfel 136
Fromms Renette 35	Kapuziner Renette 68	Roter Astrachan 105	Woods Grünling 137
	Karmeliter Renette 69	Roter Kardinal 106	Zehendheber 140

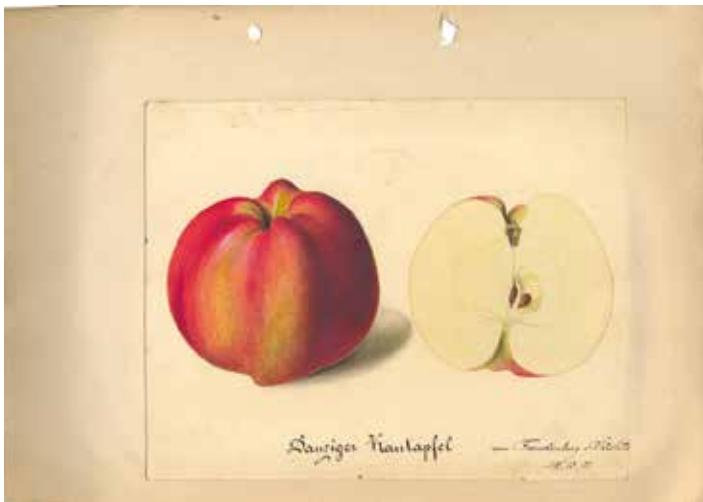
Vorwort

Mit diesem Buch erhält die ansehnliche Zahl pomologischer Schriften eine interessante, zum Teil grundlegende Ergänzung. Die 99 abgebildeten und kurz beschriebenen Sorten sind auch schon in der klassischen deutschen Pomologie des 19. Jahrhunderts, im „Illustrirten Handbuch der Obstkunde“, enthalten. Hier werden sie jedoch farbig dargestellt, oft erstmals im deutschsprachigen Raum. Die Abbildungen sind offenbar von Schülern der 1872 gegründeten Kgl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim/Rhein gefertigt worden. Eine weitere Besonderheit ist, dass von diesen Sorten heute etwa 40 % in Deutschland als verschollen gelten müssen (z.B. Erzherzog Johann, Kapuziner Renette, Limonen Renette, Multhaupts Kronenapfel, Winterpostoph). Andere sehr seltene Sorten (z.B. Hildesheimer Saftrenette) werden gegenwärtig wenigstens im Erhalternetzwerk Obstsortenvielfalt vom deutschen Pomologen-Verein e.V. vor dem Aussterben bewahrt, weitere sind in den Pflanzungen der Deutschen Genbank Obst enthalten.



Wie kam es zu diesem Buch?

Im Frühjahr 2016 weilten Jens Meyer, Jan Bade und Werner Schuricht vom Pomologen-Verein e.V. in der Prüfstelle Obst des Bundessortenamtes in Wurzen/Sachsen. Dort stießen wir im Archiv auf bisher unveröffentlichte Farbbilder von Apfelsorten. Nur in wenigen Fällen waren diese Buntstift-Zeichnungen überhaupt namentlich signiert. Es bestand die Vermutung, dass sie einst durch ehemalige Schüler der Kgl. Lehranstalt in Geisenheim (heute Hochschule Geisenheim University) gefertigt wurden. Frau I. Pfeiffer von der dortigen Hochschulbibliothek bestätigte uns durch eine Personenrecherche, für die wir sehr danken, dass einige dieser Autoren tatsächlich dort Schüler bzw. Eleven gewesen sind:



Es waren **Otto Kempin** aus Wiesbaden (1895–1897), **Johannes Müller** aus Aurich (1881–1883) – ab 1890 begann er sein Lebenswerk, den Aufbau des Provinzialobstgartens in Diemitz bei Halle, **Alexander Oster** aus Bonn (1886–1888), **Friedrich Trede** aus Sören (1903–1904) und **Ludwig Zwirner** aus Straßburg (1884–1886). Letzterer fertigte danach in Geisenheim bis 1889 Unterrichtsmaterialien (Wandtafeln, pomologische Darstellungen) sowie 1889–1890 Wachsfrüchte, womit er sich später sogar selbständig machte.

Richard Freudenberg aus Süchteln war 1888–1891 Freund und Gönner der Lehranstalt. **Ludwig Stromberg** aus Mainz-Kostheim, Kunstmärtner und Gärtnerbesitzer, war langjährig (1891–1905) nebenamtlich Hilfslehrer für Fruchtmalerei in Geisenheim. Von ihm stammen auch zahlreiche farbige Sortenbilder in den „Geisenheimer Mitteilungen über Obst- und Gartenbau“.

Zu den Bildautoren **V. Dopiralla**, **Predemeier**, **G. Sich. (?)**, **Sprau** und **Valeton** konnte infolge von Aktenverlusten in Geisenheim leider nichts ermittelt werden.

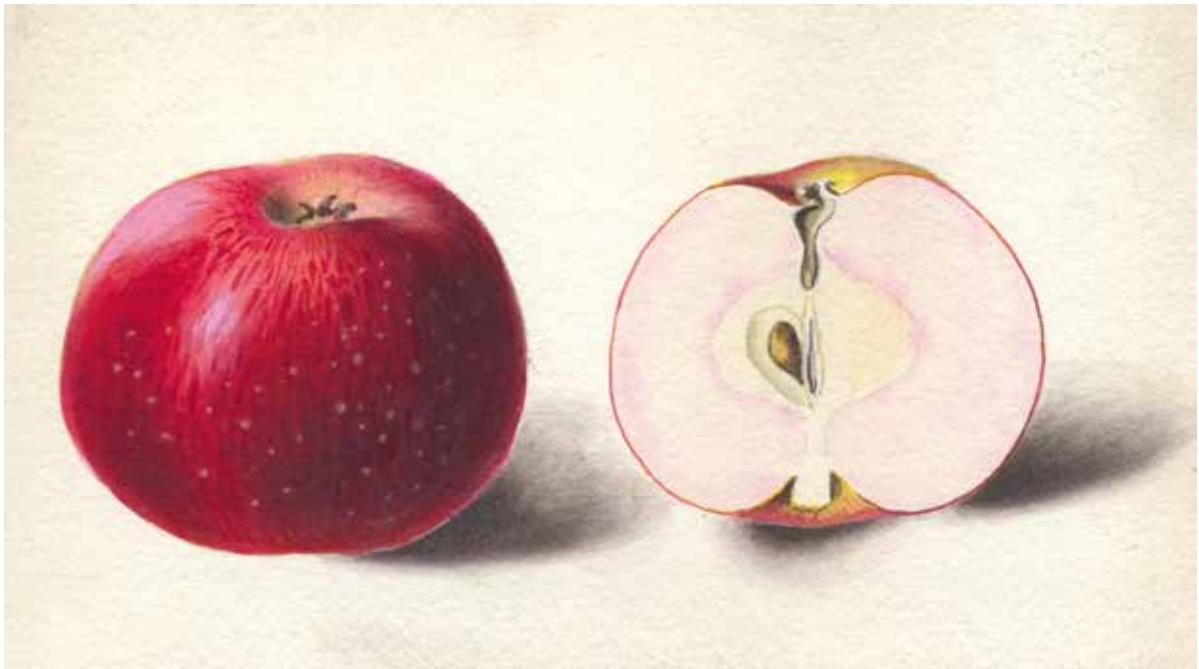
Wie erklärt sich der Weg dieser Abbildungen nach Wurzen?

Der emeritierte Obstbau-Professor Dr. Gerhard Bünemann (1926–2015) der Universität Hannover übergab Ende der 1990er Jahre den reich bebilderten Ordner, welchen er einst von einem Berufskollegen erhalten hatte, an die Prüfstelle Obst des Bundesortenamtes zur weiteren Nutzung. In Wurzen konnten diese Sortenbilder aber seitdem noch nicht systematisch gesichtet und aufbereitet werden. Prüfstellenleiter Dr. Erik Schulte war sehr entgegenkommend und bot uns die Möglichkeit, diese wertvollen Materialien auszuwerten. Dafür sei ihm besonders gedankt.

Die Abbildungen der einzelnen Sorten wurden durch uns – Jens Meyer leistete den Hauptanteil der Arbeit – mittels kurzer Anmerkungen zu diesen Stichworten ergänzt: Autor und Qualität der Abbildung, Herkunft, Synonyme, historische und heutige Verbreitung, Reifezeit sowie Literaturauswahl.

Mögen die Abbildungen dieses besonderen Werkes für sich sprechen und gute Aufnahme unter den Pomologen finden! Vielleicht ist es sogar möglich, mit ihrer Hilfe wahrscheinlich oder bestimmt verschollene Sorten wieder zu identifizieren und aufzufinden.

Dr. Werner Schuricht, Jena im Dezember 2019



Edler Rosenstreifling

Abbildung

Autor unbekannt. Die Qualität der Abbildung kann nicht beurteilt werden.

Entstehung/Herkunft

Erstmals erwähnt 1838 im Catalog der Lehranstalt zu Hohenheim.

Synonyme

Keine

Historische Verbreitung

Unklar, wahrscheinlich selten. Es nicht sicher, dass verschiedene Autoren dieselbe Sorte beschrieben haben, da doch einige Widersprüche auftauchen. Insbesondere was die Reifezeit angeht, werden alle Möglichkeiten offengelassen, von Ende August bis weit ins Frühjahr.

Heutige Verbreitung und Einschätzung

Die Sorte ist verschollen.

Reifezeit

Wahrscheinlich ein Frühherbst- bis Herbstapfel. Schon Oberdieck regt sich darüber auf, dass Christ die Reifezeit mit Ende August und haltbar bis weit in das Frühjahr angibt.

Literatur

Die Königlich-Württembergische Lehranstalt für Land- und Forstwirtschaft zu Hohenheim. Stuttgart: 1838, S. 110

Dittrich, J. G.: Systematisches Handbuch der Obstkunde. Band 1. Jena: 1839, Nr. 108

Lucas, E.: Die Kernobstsorten Württembergs. Stuttgart: 1854, S. 51

Lucas, E. und Oberdieck, J. G. C.: Illustrirtes Handbuch der Obstkunde. Band 4. Stuttgart: 1875, Nr. 478

Engelbrecht, Th.: Deutschlands Apfelsorten. Braunschweig: 1889, Nr. 176

Eneroth, O.: Handbok i Svensk Pomologi. Stockholm: 1896, S. 429

Aigner, K.: Äpfel und Birnen. Das Gesamtwerk. Berlin: 2013, S. 45



Elsässer Rote Renette

Abbildung

Autor unbekannt. Die Abbildung stimmt einigermaßen mit der Beschreibung von Oberdieck überein.

Entstehung/Herkunft

Diel erhielt die Sorte 1792 aus Buchsweiler/Elsaß und benannte sie, ohne Ihren eventuellen französischen Namen zu erkunden.

Synonyme

Elsässer Rote Winterrenette

Historische Verbreitung

Wohl kaum verbreitet

Heutige Verbreitung und Einschätzung

In Deutschland unklar, die Sorte wird im Elsaß noch erhalten.

Reifezeit

Januar bis Sommer

Literatur

Diel, A. F. A.: *Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorhandener Kernobstsorten*. Band 27 (6. Bändchen Äpfel-Birnen). Tübingen: 1832, S. 92

Dittrich, J. G.: *Systematisches Handbuch der Obstkunde*. Band 1. Jena: 1839, Nr. 381

Langethal, L. E.: *Deutsches Obstcabinet. Lieferung 2*. Jena: 1853

Lucas, E. und Oberdieck, J. G. C.: *Illustrirtes Handbuch der Obstkunde*. Band 4. Stuttgart: 1875, Nr. 418

Engelbrecht, Th.: *Deutschlands Apfelsorten*. Braunschweig: 1889, Nr. 176



Englische Spitalrenette

Abbildung

Autor unbekannt. Die Sorte wird ganz gut wiedergegeben.

Entstehung/Herkunft

Die Sorte entstand in dem Dorf Sykehouse in Yorkshire/England und wurde in Deutschland erstmals von Diel beschrieben.

Dieser übersetzte den Ortsnamen fälschlicherweise mit Spital, so kam diese Sorte zu dem etwas irritierenden deutschen Namen.

Synonyme

Sykehouse Russet

Historische Verbreitung

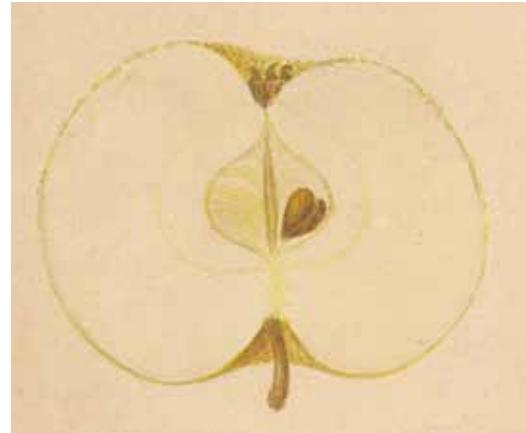
Sowohl Oberdieck als auch Lauche sprechen von einer starken Verbreitung in Deutschland.

Heutige Verbreitung und Einschätzung

Die Sorte ist heute nur noch sehr selten zu finden.

Reifezeit

Dezember bis Februar



Literatur

Pomological Magazin III. London: 1880, Nr. 81

Diel, A. F. A.: Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorh. Kernobstsorten. Heft 18 (Äpfel10). Frankfurt a. M.: 1809, S. 139

Lucas, E. und Oberdieck, J. G. C.: Illustrirtes Handbuch der Obstkunde. Band 1. Stuttgart: 1859, Nr. 62

Lauche, W.: Deutsche Pomologie. Äpfel Band 1. Berlin: 1882 Nr. 32

Zeitschrift „Nach der Arbeit“. Wien: 1935–1956, Beilage-Tafel 218

Aigner, K.: Äpfel und Birnen. Das Gesamtwerk. Berlin: 2013, S. 111

Arche Noah (Hrsg.): Obstsortenblätter. Schiltlern: 2006, Sortenblatt 11

Langtons Sondergleichen

Abbildung

Autor unbekannt. Die Abbildung ist, besonders im Farbton, typisch.

Entstehung/Herkunft

Eine sehr alte englische Sorte, die genaue Herkunft ist unbekannt. In Deutschland wurde sie erstmals von Diel 1809 beschrieben.

Synonyme

Early Nonesuch, Langtons Nonesuch, Nonesuch

Historische Verbreitung

War wohl stärker verbreitet, wurde 1874 auf der 7. Versammlung Deutscher Pomologen zum allgemeinen Anbau empfohlen.

Heutige Verbreitung und Einschätzung

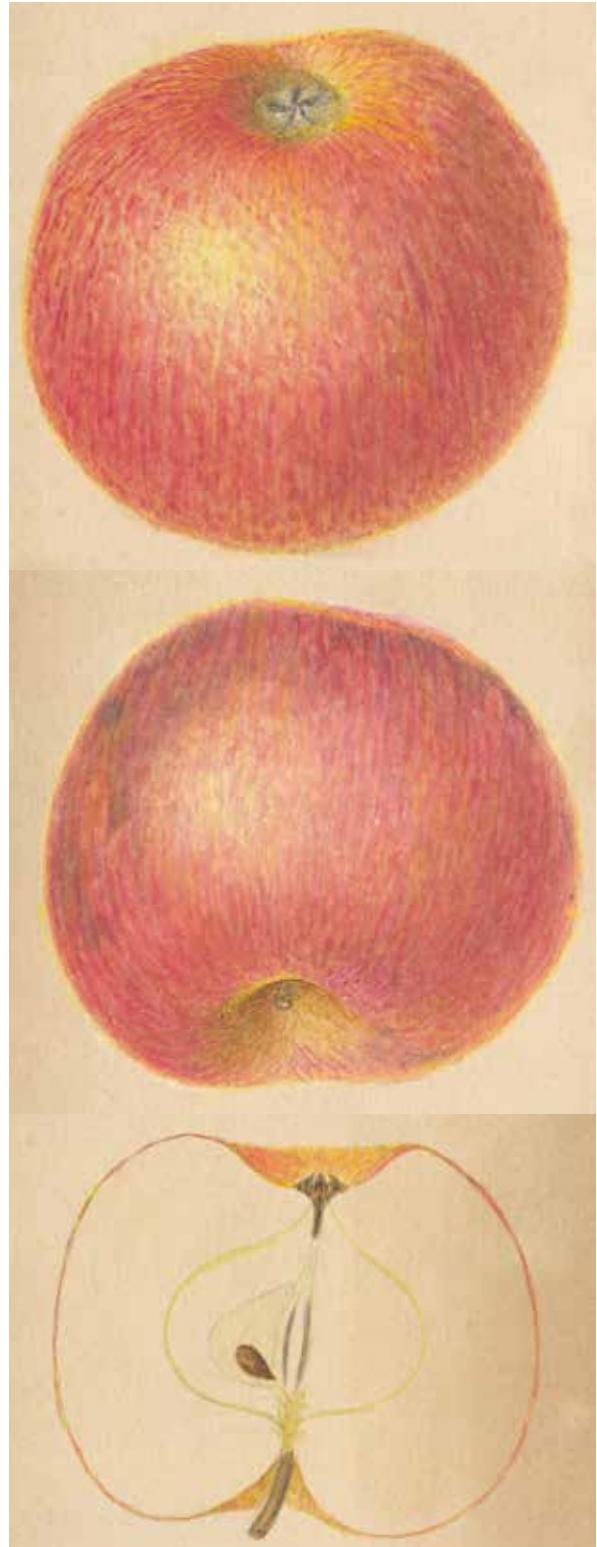
Heute ist die Sorte nur noch selten zu finden, sie wird aber im Erhalternetzwerk Obstsortenvielfalt erhalten.

Reifezeit

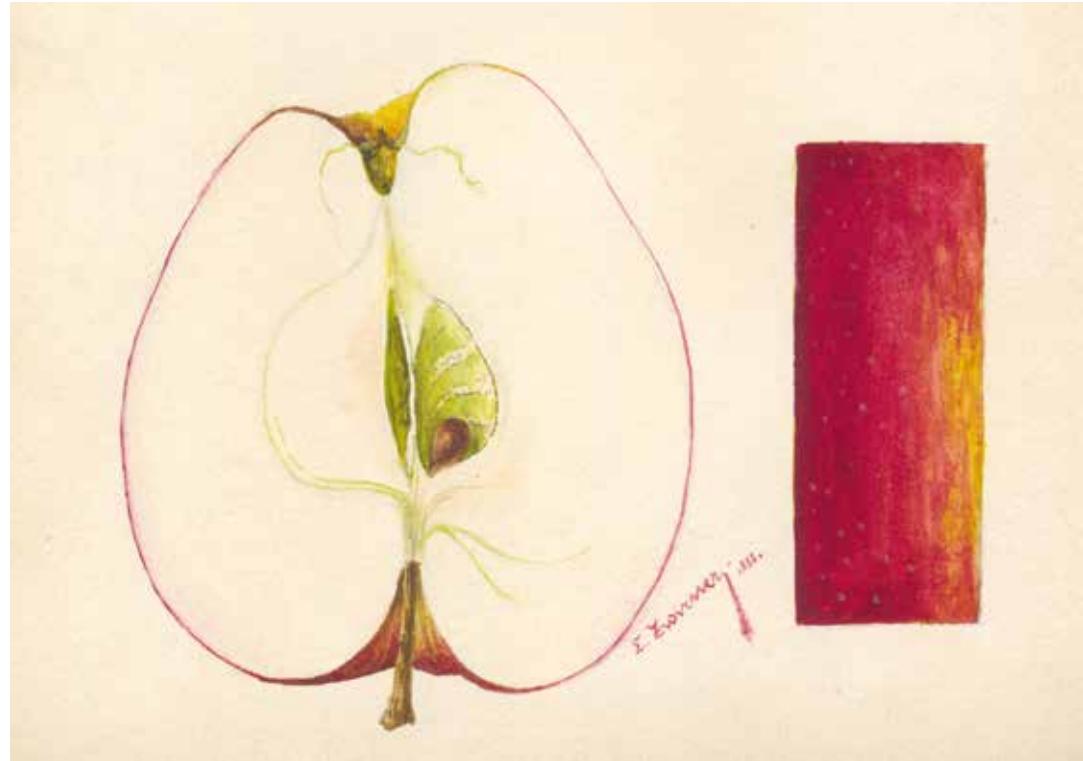
Oktober bis November

Literatur

- Diel, A. F. A.: *Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorhandener Kernobstsorten. Heft 18 (Äpfel 10).* Frankfurt a. M.: 1809, S. 106
- Ronalds, H.: *Pyrus Malus Brentfordiensis. Vol. 1.* London: 1831, Tafel 37
- Hogg, R.: *British Pomology. Apples.* London: 1851, S. 144
- Lucas, E. und Oberdieck, J. G. C.: *Illustriertes Handbuch der Obstkunde. Band 1.* Stuttgart: 1859, Nr. 141
- Aigner, K.: *Äpfel und Birnen. Das Gesamtwerk.* Berlin: 2013, S. 40



Roter Rosmarin



Abbildung

Autor: L. Zwirner. Die Qualität der Abbildung kann nicht beurteilt werden, sie passt aber gut zur Schnitzzeichnung im Illustrirten Handbuch der Obstkunde.

Entstehung/Herkunft

Unbekannt, wahrscheinlich eine italienische Sorte

Synonyme

Mela di Rosmarino Rouge

Historische Verbreitung

Oberdieck gibt an, dass die Sorte um Bozen und Meran in Südtirol stark angebaut und von dort nach Deutschland exportiert wurde. In Deutschland hat sich die Sorte nicht weiter verbreitet.

Heutige Verbreitung und Einschätzung

Unklar, wurde dem Erhalternetzwerk Obstsortenvielfalt gemeldet, aber noch nicht auf Sortenechtheit geprüft. Der Erhaltungsstatus in Italien und Österreich ist nicht bekannt.

Reifezeit

Dezember bis März

Literatur

Dittrich, J. G.: *Systematisches Handbuch der Obstkunde. Band 1.* Jena: 1839, Nr. 122

Lucas, E. und Oberdieck, J. G. C.: *Illustrirtes Handbuch der Obstkunde. Band 4.* Stuttgart: 1875, Nr. 296

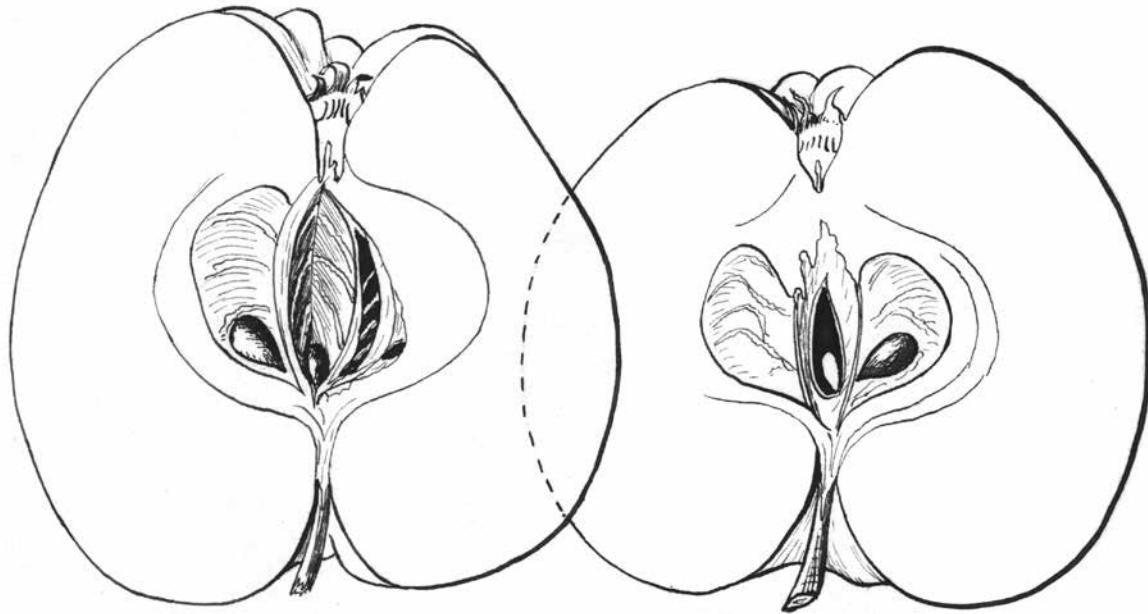
Thüringer Gartenbauverein: *Beschreibungen der Naturgetreuen Obstcabinette von H. Arnoldi. Lieferung 21.* Gotha: 1884, Nr. 57

Stoll, R.: *Österreichisch-Ungarische Pomologie.* Klosterneuburg: 1888, Tafel 4

Engelbrecht, Th.: *Deutschlands Apfelsorten.* Braunschweig: 1889, Nr. 245

Aigner, K.: *Äpfel und Birnen. Das Gesamtwerk.* Berlin: 2013, S. 53

Anmerkung: Diese Abbildung stellt sicherlich eine andere Sorte dar!



Uelzener Kalvill

Abbildung

Autor unbekannt. Der Schnitt ist sortentypisch dargestellt.

Entstehung/Herkunft

Laut Oberdieck wurde die Sorte um 1820 von Postmeister Hoefft in Uelzen aus Samen gezogen. Erstmals beschrieben wurde sie von Borchers 1863.

Synonyme

Apfel aus Uelzen

Historische Verbreitung

Die Sorte war hauptsächlich im Hannoverschen bekannt und wurde nach 1900 von der Baumschule K. Zinsser in Uelzen eifrig beworben und in Norddeutschland stark verbreitet. Sie galt als weniger empfindliche Alternative zum Weißen Winterkalvill.

Heutige Verbreitung und Einschätzung

Die Sorte ist in Norddeutschland sehr selten, sie wird im Erhalternetzwerk Obstsortenvielfalt erhalten.

Reifezeit

Dezember bis Mai

Literatur

Borchers, C.: Anleitung zur Vervollkommenung des Obstbaues im nördlichen und mittleren Deutschland. Hannover: 1863, S. 273

Lucas, E. und Oberdieck, J. G. C.: Illustrirtes Handbuch der Obstkunde. Band 4. Stuttgart: 1875, Nr. 463

Engelbrecht, Th.: Deutschlands Apfelsorten. Braunschweig: 1889, Nr. 96

Deutsche Obstbauzeitung. Stuttgart: 56(1910), S. 372 und 58(1912), S. 111

Loewel, E. L. u. Labus, S.: Deutsche Äpfel. Band II Norddeutschland. Hamburg: 1941, Nr. 37

Aigner, K.: Äpfel und Birnen. Das Gesamtwerk. Berlin: 2013, S. 140

Müller, A. u. Seipp, D.: Norddeutschlands Apfelsorten. Emden: 2015, S. 346

Synonyme

- Amerikaner**, siehe *Neuer Amerikaner*
Ananasapfel, siehe *Prinzenapfel*
Apfel aus Uelzen, siehe *Uelzener Kalvill*
Apfel von Hawthornden, siehe *Hawthornden*
Aporta, siehe *Kaiser Alexander*
Augustapfel, siehe *Weißer Klarapfel*
Autumn Pearmain, siehe *Sommerparmäne*
Badischer Brauner, siehe *Brauner Matapfel*
Beauty of Kent, siehe *Schöner aus Kent*
Beauty of the West, siehe *Schöner aus Westland*
Belle et bonne de Huy, siehe *Schöner aus Huy*
Bjelyj Naliv, siehe *Weißer Klarapfel*
Boston Russet, siehe *Roxbury Russet*
Breitling, siehe *Roter Kardinal*
Burchardts Goldrenette, siehe *Burchardts Renette*
Burchardts Netzrenette, siehe *Burchardts Renette*
Bürgerherrnapfel, siehe *Geflammter Kardinal*
Callville de Boskoop, siehe *Kalvill von Boskoop*
Calville d'Angleterre, siehe *Cornwalliser Nelkenapfel*
Calville Garibaldi, siehe *Garibaldis Kalvill*
Calville neige, siehe *Schneekalvill*
Canada gris, siehe *Graue Kanadarenette*
Carmeliter Reinette, siehe *Karmeliter Renette*
Cellini Pippin, siehe *Cellini*
Cludius Sommer Quittenapfel, siehe *Cludius Sommerapfel*
Cornish Gilliflower, siehe *Cornwalliser Nelkenapfel*
Crome Lohre, siehe *Zehendheber*
De Opperkerkvoogd Appel, siehe *Superintendentenapfel*
Der Willy, siehe *Willys Renette*
Double Drap d'Or, siehe *Gefleckter Goldapfel*
Drap d'Or, siehe *Goldzeugapfel*
Du Halder, siehe *Apfel aus Halder*
Durchsichtiger Sommerapfel, siehe *Weißer Klarapfel*
Early Nonesuch, siehe *Langtons Sondergleichen*
Early Nonpareil, siehe *Früher Nonpareil*
Edelböhmer, siehe *Edelroter*
Elsässer Rote Winterrenette, siehe *Elsässer Rote Renette*
Empereur Alexandre, siehe *Kaiser Alexander*
Englische Birnenrenette, siehe *Sommerparmäne*
Englische Rote Limonenrenette, siehe *Limonen Renette*
Englische Rothe Winterparmäne, siehe *Rote Winterparmäne*
Englischer Winterquittenapfel, siehe *Winterquittenapfel*
Erdbeerapfel, siehe *Danziger Kantapfel*
Erlöserapfel, siehe *Kalville von St. Sauveur*
Falscher Gravensteiner, siehe *Geflammter Kardinal*

Flachsapfel, siehe *Prinzenapfel*
Forellenrenette, siehe *Karmeliter Renette*
Französische Edelrenette, siehe *Edelrenette*
Friandise, siehe *Leckerbisszen*
Fromms Goldrenette, siehe *Fromms Renette*
Gelber Englischer Gulderling, siehe *Gold Gulderling*
Gestreifte Sommer Parmäne, siehe *Sommerparmäne*
Getüpfelte Renette, siehe *Karmeliter Renette*
Gewürzrenette, siehe *Muskatrenette*
Golden Renette, siehe *Orleans Renette*
Goldgranater, siehe *Champagner Renette*
Großer Roter Althaldensleber Pigeon, s. *Nathusius Taubenapfel*
Großer Roter Pilgrim, siehe *Purpurroter Cousinot*
Grüne Lothringer Renette, siehe *Lothringer Renette*
Hagedornapfel, siehe *Hawthornden*
Hallischer gestreifter Herrenapfel, siehe *Hallischer Herrenapfel*
Hanging Pearmain, siehe *Adams Parmäne*
Harlemer Renette, siehe *Kanadarenette*
Hasenkopf, siehe *Prinzenapfel*
Herefordshire Parmain, siehe *Herefordshire Parmäne*
Herrnapfel, siehe *Champagner Renette*
Himbeerapfel, **Rosenhäger**, siehe *Danziger Kantapfel*
Himmelhahn, siehe *Geflammter Kardinal*
Hohlhäuschen, siehe *Geflammter Kardinal*
Holländische Goldrenette, siehe *Goldmohr*
Jerusalems A, siehe *Roter Wintertaubenapfel*
Josephinenapfel, siehe *Gloria Mundi*
Kaneel Zoete, siehe *Süßer Holaart*
Käsapfel, siehe *Champagner Renette*
Kentish Pippin, siehe *Schöner aus Kent*
Keswick Codlin, siehe *Keswicker Küchenapfel*
Klarapfel, siehe *Weißer Klarapfel*
Kohlapfel, siehe *Brauner Matapfel*
Kruisappel van Gelder, siehe *Winterpostoph*
La Reinette platte double, siehe *Doppelter Zwiebelapfel*
Ladys Finger, siehe *Adams Parmäne*
Langapfel, siehe *Prinzenapfel*
Langtons Nonesuch, siehe *Langtons Sondergleichen*
Leckerbeetje, siehe *Leckerbissen*
Lederapfel, siehe *Graue Französische Renette*
Lederrenette, siehe *Graue Französische Renette*
Lemon Pippin, siehe *Winterquittenapfel*
Loskrieger, siehe *Champagner Renette*
Maedapfel, siehe *Brauner Matapfel*
Margil, siehe *Muskatrenette*

Sammlung unveröffentlichter Farbzeichnungen alter Apfelsorten



In diesem Buch sind 103 seltene, alte Apfelsorten farbig abgebildet. Von ihnen gelten heute 75 % als selten. Sie sind zwar größtenteils schon im klassischen „Illustrirten Handbuch der Obstkunde“ des 19. Jahrhunderts enthalten, dort aber nur mit schwarz-weißen Schnittzeichnungen. Diese bisher unveröffentlichten Farbzeichnungen zeigen die Sorten realistischer. Sie wurden von Lehrern und Schülern der Königlichen Lehranstalt für Obst- und Weinbau Geisenheim kurz vor 1900 geschaffen.

Aktuelle Sortenkommentierungen nach 7 Aspekten, Literaturverweise und ein Synonymverzeichnis machen das Buch zu einem Kleinod und einer Hilfe für Pomologen, auch bei der Suche nach verschollenen Sorten.



ISBN 978-3-943198-37-9